Die Schutzhütten der Schweizeralpen im Winter

Autor(en): **Egger, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **9 (1913)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-541611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schutzhütten der Schweizeralpen im Winter.

Von C. EGGER, A. A. C. Z.

Mit der zunehmenden Unternehmungslust und Ausbreitung des Skilaufs entsteht die Frage: welche Berge besteigen wir im Winter? Ein Skiberg soll hoch sein, guten Schnee, schöne Aussicht und keine Lawinengefahr haben und möglichst vollständig auf Ski zu erreichen sein; am wichtigsten ist aber die Möglichkeit einer ununterbrochenen Abfahrt. Ganz andere Gesichtspunkte treten also bei der Auswahl in Betracht, als sie früher bei Wintertouren massgebend waren. Es frägt sich nun: was will man als Skihochtour alles bezeichnen, d. h. wo hört die Skitour auf und beginnt die reine Bergtour?

Eine Grenze ist nicht leicht zu ziehen. In der Regel werden alle diejenigen Bergtouren in einem Skitourenführer Platz finden müssen, bei denen die Hauptstrecke auf Ski zurückgelegt werden und bei denen auf der Rückfahrt der *Skisport* seine Rechnung finden kann. Wenn also am Fuss einer Gipfelpyramide die Ski abgeschnallt und das letzte Stück Weges erklettert werden muss, so kann dieser Berg gleichwohl als Skitour angesprochen werden, insofern die Abfahrt über längere Strecken führt und einen wesentlichen Zeitgewinn vor der gewöhnlichen Besteigung des Berges bildet. Nun hat sich aber die Unternehmungslust und das Können der alpinen Skitouristen mit den Jahren ganz erheblich gesteigert, und man betrachtet heute als Skitour, woran man noch vor wenig Jahren überhaupt nicht gedacht hätte. In solchen Fällen ist die Frage, ob Skitour, ob Bergtour, zweifelhafter als je; indessen wird gerade da der brauchbare Skitourenführer durch genaue Hinweise aufklärend wirken.

Für den Skihochtouristen findet also eine ganz neue Orientierung der Alpen im Winter statt. Und da die Schutzhütten der Alpenvereine für Sommerbedürfnisse angelegt sind, so wird er unter ihnen eine *Auswahl* zu treffen und herauszufinden haben, welche Hütten für Skitouren vorzugsweise in Betracht kommen. Im folgenden sollen Winke für diese Auswahl gegeben werden. Dabei ist nicht zu vermeiden,

dass die Auskunft über einzelne Hütten unvollständig bleibt, da ihre Gebiete zur Zeit noch nicht genügend erforscht sind. Nicht berücksichtigt sind die Klubhütten von Skiklubs in den Voralpen; dafür sind einige fremde Schutzhütten in Grenzgebieten mit einbezogen.

Sind nun auch diese Hüttengebiete auf ihre Gebrauchsmöglichkeit für Skitouren hin untersucht, so will das nicht heissen, dass jeder Skiläufer, der eben einen Skikurs mit Erfolg bestanden, sie auch aufsuchen soll. *Die folgende Zusammenstellung ist durchaus nur für Alpinisten geschrieben,* die schon Erfahrung in Hochtouren und zwar auch in Winter-Hochtouren haben. Nebenbei soll sie zur allgemeinen Orientierung dienen (z. B. als Lehrmittel in den zu veranstaltenden Kursen für Winterführer). Die Höhenlage der Schutzhütten zeigt schon an, dass nur Hochtouren in Frage kommen, bei denen Gletscher- und Schneekenntnis, sowie Vertrautheit mit den übrigen Gefahren des Hochgebirgs, unbedingt erforderlich sind.

NB. Wo nichts besonderes bemerkt ist, sind die Hütten offen, mit Holz versehen, aber ohne Proviant.

Abkürzungen der Literaturnachweise (nur Ski-Literatur):

(Die erste Zahl gibt den Jahrgang, die zweite die Seite an; *) bedeutet Illustration. Beim T. A. gibt die Zahl die Nummer des betreffenden Blattes.)

T. A.	=	Topographischer (Siegfried-)Atlas der Schweiz.
Ski	=	Ski, Jahrbuch des S. S. V.
Korr.	=	Ski, Korrespondenzblatt des S. S. V.
Ski-Chr.	=	Ski-Chronik des M. E. S. V.
A. S. C. A.	=	Alpine Ski Club Annual.
S. C. G. B.	=	Annual of the Ski-Club of Great Britain.
A & W.	=	Alpinismus & Wintersport.
Winter	=	Der Winter, ill. Zeitschrift für den Wintersport.
Roget	=	F. F. Roget, Ski-Runs in the High Alps.

Aelahütte. S. A. C. 2250 m. Hübscher Tagesausflug, da das Val Spadlatscha prächtiges Skigelände und immer guten Schnee besitzt. Von Filisur bis Sela steiles Waldsträsschen, zeitweise gebahnt. Empfohlen wird eine «Aela-Rundtour»: Aelapass-Lajets-Fuorcla da Tschitta (Besteigung des Piz Val Lung und besondes Piz Salteras lohnend)-Naz-Preda bezw. Bergün oder umgekehrt. Besser im Spätwinter. T. A. 426.

Albignahütte. S. A. C. 2136 m. Direkter Zugang aus dem Bergell ungeeignet; bei sichern Verhältnissen kann der Passo Casnile (vom Fornogletscher herüber) in Betracht kommen. Geeignete Frühjahrs-Skitouren: Cima di Cantone (über Castellogletscher), Cima di Castello. T. A. 523.

Argentièrehütte. C. A. F. 2824 m. Kein Holz, Schlüssel in Argentière. Zugang auf dem Sommerweg, anfangs steil, Lawinenhänge bei Lognan, Spalten auf dem Gletscher! Uebergang über Col du Chardonnet (s. Ornyhütte). Gipfel: Aiguille de la Neuvaz, Tour noir über Col d'Argentière (Klettertouren am Schluss).

Balmhornhütte. S. A. C. 2300 m. Kein Skigebiet.

Barberinehütte. S. A. C. 1879 m. Zugänge schlecht. An guten Skitouren könnte einzig die Tour Sallière in Betracht kommen. T. A. 525.

Berglihütte. S. A. C. 3299 m. Wurde etwa benützt, solange die Jungfraubahn nur bis Station Eismeer führte. Jetzt wird sie verlassen bleiben, da ihre Zugänge mühsam und gefährlich sind. Ueber den untern Grindelwaldgletscher und vor dem Zäsenberghorn durch zur Umgehung des Kalli. T. A. 489 Ski V, 130; Korr. 21. Jan. 1910; A. S. C. A. 1910, 28; Norw. Jahrb. 1912, 88.

Bertolhütte. S. A. C. 3423 m. 22 Plätze. Felsen bei der Hütte oft vereist. Wichtige Etappe für die Passtouren Val de Bagnes — Zermatt; von Chanrion über Col du Pt. Mont Collon und Col de l'Evêque, nach Zermatt über Col d'Hérens (südlicher Uebergang!), von wo sich auch die Tête blanche und die Tête de Valpelline leicht besteigen lassen. Auf dem Stockjegletscher ebenfalls Spaltengefahr! Die Dent blanche ist 1911 einmal bei guten Verhältnissen gemacht worden, natürlich ohne Ski. Die Touren von der Bertolhütte aus sind sehr lang und erfordern Gletscherkenntnis, der Col d'Hérens für Ski überaus lohnend. Zugang zur Hütte auch möglich aus dem Eringertal, aber Vorsicht bei den steilen Hängen des Plan de Bertol (P. 2616), den man südlich auf dem Gletscher umgeht. T. A. 531. Ski I, 85; VII, 97; A. S. C. A. 1911, 11; Roget 222.

Bétempshütte. S. A. C. 2802 m. 25 Plätze. Früher Zugang über Riffelberg (Hänge beim Moritzloch lawinengefährlich), jetzt allgemein über Bodengletscher (5 Std.): Vor dem vor Hermättje herabkommenden Bach auf den Gletscher und über seine ganze Zunge hinauf bis ungefähr zum eingezeichneten Sommerweg. Dann direkt unter dem grossen Abbruch den Gletscher queren und längs der Felsen des Gagenhauptes (grosse Randspalten!) auf seinen obern Boden, bezw. auf den Gornergletscher hinauf. Achtung vor Randspalten bei der Moräne unterhalb der Hütte! Schönste Tour: Besteigung des Monte Rosa (6—10 und noch mehr Std.), auf Ski bis unter den Sattel etwa 4200 m, dann Gratkletterei. Lang und steil, Schnee zur Rückfahrt jedoch selten ganz gut. Zur Punta Gnifetti und den italien. Hütten (im Winter geschlossen) gefährlich wegen gewaltiger Spalten. Stockhorn oder Cima di Jazzi mit Abfahrt über den Gornergletscher empfehlenswert, ebenso Schwarzberg-Weisstor als Uebergang nach Saas. T. A. 535; Ski II, 10; IV, 122; VIII, 54 *); A & W. IV, 274; A. S. C. A. 1909, 4; Ski-Chr. IV, 130.

Bietschhornhütte. A. A. C. Bern. 2573 m. Kein Skigebiet.

Blümlisalphütte. (s. Hohtürli).

Bovalhütte. S. A. C. 2460 m. Ist neu erbaut, da die alte Hütte 1913 durch eine Lawine zerstört wurde. Zugang über die Mittelmoräne des

Morteratschgletschers bis auf die Höhe der Isla persa, dann scharf nach rechts den Gletscher queren zur Hütte. Der Morteratschgletscher ist durchaus nicht harmlos. Beste Skitour Piz Misaum, 2½ Std.; bei schlechtem Schnee Lawinengefahr (Unglück 1913!). Diavolezzapass, wird meist in umgekehrter Richtung gemacht (s. u. Diavolezzahaus). Zur Crast' agüzzahütte (s. d.) durchs «Loch» oder, wenn es die Gletscherverhältnisse erlauben, besser über den «Bauch», im Spätwinter gewöhnlich ganz auf Ski möglich, wenn auch schwierig wegen der zahlreichen Spalten. Das Loch ist immer lawinengefährlich. Zupò und Argien tüber ihren S.W. bezw. N. O. Grat empfehlenswert, übrigens meist mehr Berg- als Skitour. P. Bernina als *Ski*tour lohnender vom Rifugio Marinelli aus über Fuorcla Bellavista. T. A. 521. Ski II, 264; IX, 77; Skiführer des A. A. C. Z. 1913.

Britanniahütte. S. A. C. 3077 m auf dem Kl. Allalinhorn. Geräumig und gut eingerichtet, mit besonderem Damen- und Führerraum. Für Skihochtouren eignen sich: Gross Allalinhorn, Strahlhorn, Fluchthorn, Alphubel, ferner Alphubeljoch und Allalinpass nach Täsch, Adlerpass nach Zermatt, alles grosse Gletschertouren mit entsprechendem Vorbehalt wegen Spaltengefahr. Gute Skiführer in Saas-Fee. T.A. 533; Ski VI, 122; VII, 125; S.C.G.B. 1912, 170*); 1913; Roget 112, 302*).

Calandahütte. S. A. C. 2130 m. Skigebiet beschränkt. Anstieg zu lang.

Campo Tenciahütte. S. A. C. 2125 m. Dürfte sich kaum für genussreiche Skitouren eignen, da der Zugang und das Gelände zu steil sind.

Cha rionhütte. S. A. C. 2460 m. 32 Plätze, aber im Winter wenig Decken und Küchengerät wegen der Schmuggler. Obschon der Zugang nichts weniger als sicher ist, muss sie doch als Skihütte genannt werden wegen der grossen Zahl von Touren von hier aus. Reine Skitouren: Passübergänge nach Arolla über Col du Mt. Rouge-Col de Seilon-Col de Riedmatten (der Pas de Chèvres ist nicht gangbar), oder nach der Bertolhütte über Col du Pt. Mont Collon-Col de l'Evêque; Pigno d'Arolla über Glacier de Breney (der Abstieg nach dem Glacier de Durand gefährlich, Unglück Theytaz!), vielleicht auch Amianthe. Bergtouren: Mont Avril und die meisten der andern die Otemma- und Breneygletscher umgebenden Berggipfel. Ist so der Aktionsradius der Chanrionhütte ziemlich gross, so ist leider der Zugang gefährlich wegen der Mauvoisinschlucht, wo der Sommerweg verlassen und womöglich das Bachbett benützt werden muss. Bei schlechtem Wetter könnte die Hütte sogar zur Mausefalle werden; dann wäre der Rückzug über den Col de Fenêtre nach Ollomont, Valpelline, Aosta am sichersten. T. A. 530; Ski I, 83; VII, 96; A. S. C.A. 1911, 8, 40; Roget 217.

Claridenhütte. S. A. C. 2457 m. Geräumig, zeitweilig an Ostern bewirtschaftet. Die steilen Hänge des Wallenbachtobels sind gefährlich. Schönste Tour: Claridenstock, dann Gemsfayren, Speichstock, Catscharauls, Spitzalpeli-, Geissbützi-, Becki-Zutreibistock, alles mit Ski, Abfahrt über den Claridengletscher ideal und ziemlich gefahrlos. Passübergang nach Disentis über Sandgrat 7 Std. (Lawinengefahr an den Hängen von Rusein sura!). Man lasse sich nicht verleiten, in die Hüfihütte hinüber zu gehen, auch bei einer Besteigung des Scheer-

JAHRBUCH SKI 1913 I. Phase II. Phase Dr. R. Trümpler phot.

Lawine am Tödi (gelbe Wand)

horns nicht, das gut von der Claridenhütte aus bewältigt werden kann. Bei Wetterumschlag ist die Flucht aus der Hüfihütte schwierig (Unglück 1910). T. A. 404; Ski I, 5; II, 173; III, 185; Korr. 13. Jan. 1905; Winter IV, 295, 339.

Constantia. s. Mountethütte.

Corvigliahütte. S. C. Alpina, St. Moritz. 2550 m. am Ostfuss des Piz nair. 2 Std. von St. Moritz. Schlafraum für 16 Pers. Die Hütte ist nur von lokaler Bedeutung. Uebergang ins Val Suvretta bei P. 2877. Piz nair (Felsen). T. A. 521, Ski IX, 68.

Crast' agüzzahütte. C. A. I. ca. 3600 m. Auf den Felsen westl. der Fuorcla Crast' agüzza. Im Winter 1913/14 noch nicht benützbar, später wird der Schlüssel wohl in Pontresina erhältlich sein. Zugang über Boval durchs Loch und über die Bellavistaterrasse, oder ungefähr auf Kurve 3000 nach Westen nördl. an den Bellavistafelsen durch und rechts von der Zahl 3228 über Schründe hinauf gegen die Crast' agüzza. 5 Std. von Boval. Nach S. ist die Fuorcla nicht zu überschreiten. Piz Argient und Piz Zupò empfehlenswert. Piz Bernina über Ostgrat (Kletterei). T. A. 521.

Diableretshütte. Privat. 2487 m. Offen und mit Holz versehen wie die Klubhütten des S. A. C. 12 Plätze. 5 Std. von Gsteig über Reusch, Bödeli und dann südwestl.; die Hänge des Martinsbergs sind gefährlich und die Hütte wird nur beim Aufstieg auf die Diablerets (3 Std. von der Hütte) benützt, während allgemein von dort über den Zanfleurongletscher zum Sanetschpass abgefahren wird. Alle Zugänge zur Hütte sind schwierig und dürften im Spätwinter überhaupt nicht mehr möglich sein. T. A. 477; Korr. 22. Jan. 1909; S. C. G. B. 1910, 58, Alpine S. C. Guides I, 82.

Doldenhornhütte. S. A. C. 1920 m. Kein Skigebiet.

Dollfuss, Pavillon. S. A. C. 2393 m. Ist erst einmal bei einem Uebergang des Finsteraarjochs benützt worden. Keine Skiberge; Zugang von der Grimsel leicht. T. A. 397, 490, Ski III, 54.

Domhütte. S. A. C. 2936 m. Kein Skigebiet.

Dossenhütte. S. A. C. 2650 m. Kein Skigebiet.

Drusbergbütte. S. A. C. 1600 m. Voralpines Skigebiet, doch nicht ganz ohne Lawinengefahr. Direkter Zugang von Unter-Iberg über die Leitern beschwerlich und nicht immer offen. Besser über Hirsch-Oberweid oder Weglosen-Engelhütte. Besteigung des Forstberg und Biet empfohlen, Drusberg mühsam. T. A. 261; Ski V, 125.

Dupuishütte, Julien-. S. A. C. 3130 m. Liegt 1½ Std. höher als Ornyhütte (s. d.) und scheint etwas kälter, d. h. schwieriger zu heizen zu sein als diese. T. A. 529.

Engelhornhütte. A. A. C. Bern. 2050 m. Kein Skigebiet.

Erralphütte. S. A. C. 2150 m. Touristenzimmer in einer Alphütte. Zugang von Tinzen, zwischen Pensa und Alp gefährlich; gut auch über Demat-Carols-Furtschella. Uebergang nach Preda über die Fuorcla da Mulix (letzte 100 m westl. der Passhöhe steil, zu Fuss dem Felsrand nach). T. A. 426.

Etzlihütte. S. A. C. 2040 m. Keine Skitouren bekannt, da die Berge der Umgebung sich nicht dazu eignen. Vielleicht wäre der Krüzlipass zu machen, doch finden sich sowohl auf dem langen Anstieg zur Hütte (z. B. vor Rossboden) als am Pass selbst ungemütlich steile Hänge. T. A. 407.

Finsteraarhornhütte. S. A. C. 3237 m. 12 Plätze. Wird bei der Besteigung des Finsteraarhorns, der Fiescherhörner, des Gr. Wannehorns und des Schönhühlhorns (hervorragend, Abfahrt besser als von Wannehorn!) benützt, namentlich aber auch als Etappe auf der West-Ostdurchquerung der Berneralpen zwischen Steigerhütte und Grimsel. Die Touren von hier aus sind alles grosse Gletschertouren, die entsprechende Kenntnisse erfordern. T. A. 489; Korr. 7. Febr. 1908, 21. Jan. 1910; A. S. C. A. 1909, 60; Norw. Jahrb. 1912, 80; Roget 158.

Fridolinshütte. S. A. C. 2156 m. Kein Skigebiet, wird sehr selten zur Besteigung des Tödi benützt, was aber mehr eine Bergtour ist. Der Anstieg zur Hütte ist steil und sehr gefährlich, auch zeitraubend. T. A. 404.

Fornohütte. Privat, ca. 2500 m. Geräumig (wird 1914 vergrössert durch einen Aufbau und dadurch auch leichter zu finden sein), Schlüssel in Maloja (Post). Zugang zur Hütte leicht, hervorragende Abfahrt über den Fornogletscher. An Touren werden hauptsächlich Cima di Rosso und Sissone gemacht, wobei je nach den Verhältnissen die Ski sehr weit hinauf benützt werden können. Auch auf Passo di Vazzeda und Forcella di Forno und zurück. T. A. 520, 523; Ski-Chr. II, 122; A. S. C. A. 1912, 7.

Gamchibalmhütte. S. A. C. 2414 m. Kein Skigebiet. Das Gspaltenhorn ist bestiegen worden, aber nicht auf Ski! T. A. 488; A. S. C. A. 1912, 9.

Gandegghütte. Privat, ca 3050 m. Geschlossen, Benützung nur unter Begleitung des Wirtes. Kommt für die Besteigung des Walliser Breithorns in Betracht. T. A. 535.

Gaulihütte. S. A. C. 2198 m. 32 Plätze. Zugang lang und mühsam, auch nicht ungefährlich. Man soll bei genügend Schnee zwischen Rohrmatten und Schrättern im Bachbett gehen, da der Sommerweg auf den Osthängen des Tales lawinengefährlich ist. Doch ist dabei Vorsicht geboten, um nicht durch Schneebrücken in den Bach durchzubrechen (Unglücksfall 1906). Am besten dann aus dem Tal direkt hinauf zu den 3 Steinmannen des Tellengrates (mühsam und lawinengefährlich), hierauf kurze Traverse zur Hütte. Die Kammliegg wird durch das Bachbett des Kammlibachs (rechts) gewonnen (nicht von der Hütte direkt auf den Gletscher hinuntersteigen!). Touren: Rosenhorn, Wetterhorn über Wetterlimmi und durch den Kessel, Renfenhorn, Ewigschneehorn. Man lasse sich in der Hütte nicht durch Wetterumschlag überraschen, da der Rückzug dann gefährdet wäre. T. A. 397; Korr. 6. Okt. 1911.

Glärnischhütte. S. A. C. 2010 m. Kein Skigebiet.

Glecksteinhütte. S. A. C. 2338 m. Kein Skigebiet.

Grünhornhütte. S. A. C. 2453 m. Kein Skigebiet. (s. Fridolinshütte).

Guggihütte. S. A. C. 2800 m. Kein Skigebiet. Der im Ski II, 75 beschriebene Uebergang übers Jungfraujoch kann, trotzdem Ski mitgeschleppt wurden, nicht als Skitour betrachtet werden.

Heidelbergerhütte. D. Oe. A. V. 2265 m. Geräumig, mit Matratzen und Betten (2 bezw. 4 Kr. für Nichtmitglieder). Notproviant und Reserveski. Schlüssel bei Bergführer Kurz in Ischgl oder Hotelier L. Meisser in Klosters (Abgabe in Klosters nur an Bekannte). Sehr langer Zugang durch das Fimbertal (2 Tage); für Schweizertouristen von Ardez über Fuorcla Tasna oder von Fetan über Jonvrai-Fuorcla Champatsch-Fuorcla davò Lais (Tagestouren). Zahlreiche reine Skitouren fast auf sämtliche umgebenden Berge, sowie Uebergänge ins Engadin und zu den benachbarten Jam- und Silvrettahütten (s. Skiführer des A. A. C. Z.). T. A. 417; Ski V, 65; Ski-Chr. II, 306, III, 174.

Hohtürlihütte. S. A. C. 2781 m. Keine Skiberge, als Pass ist der Hohtürlipass wohl zu mühsam und zu wenig lohnend, auch gefährlich. T. A. 488.

Hüfihütte. S. A. C. 2338 m. Zugang aus dem Maderanertal gefährlich, man vermeidet ihn am besten ganz. Vom Claridenpass her hat es keinen Zweck, die Hütte aufzusuchen, da sämtliche Touren ebensogut von der Claridenhütte aus gemacht werden können (s. d.). Bei Wetterumschlag ist die Hüfihütte eine Mausefalle (Unglück 1910). T. A. 403; Ski VI, 154; Korr. 13. Jan. 1905; Winter IV, 295, 339.

Jamhütte. D. Oe. A. V. 2163 m. Alpenvereins-Schlüssel bei Führer Wilh. Lorenz, Galtür, und in Klosters (s. Heidelbergerhütte). Pritschen und Betten. Teuer. Notproviant. Langer Zugang durch das lawinengefährdete Jamtal, aus der Schweiz von Lavin oder Guarda über Jamjoch (6 Std.), wird aber meist nur als Uebergangsstation von oder zur Heidelberger- und Wiesbadenerhütte benützt in Verbindung mit hübschen Gipfeln, z. B. Dreiländerspitz. Gute Skiberge auch Hintere Jamspitze, Augstenberg (über Fuorcla d'Urezzas), Piz Faschalba. Uebergang ins Engadin auch über Fuorcla d'Urezzas oder Futschölpass. T. A. 416bis; Ski V, 68; Ski-Chr. I, 306, III, 174; Skiführer des A. A. C. Z. 1913.

Jürg Jenatschhütte. S. A. C. 2650 m. 20 Plätze, ein kleinerer Winterraum mit 7 Pritschenlagern und gut heizbarem kleinem Herd. Zugang von Spinas 4 Std. Zwischen Alp Suvretta und Beverser Alp bei schlechtem Wetter lawinengefährlich; Zugang vom Julierpass (5 Std. von Silvaplana) links oder rechts am Corn Alv vorbei über Fuorcla d'Agnelli (südl. Teil von Val d'Agnelli stets gefährlich). Viele Touren: Piz dellas Calderas, P. d'Err, Cima da Flex, P. d'Agnelli, Pizzas Trenterovas, P. Suvretta, P. 3253 und 3141, alles reine Skitouren oder nur ganz kurze Stücke Fels, mit schönen Gletscherabfahrten. Die Fuorcla Suvretta ist ein direkter Uebergang nach St. Moritz. T. A. 517; Ski VI, 46 *); Ski-Chr. II, 121.

Kehlenalphütte. S. A. C. 2340 m. Zugang leicht. Das Gwächtenhorn und Sustenhorn über die Sustenlimmi wären zwei schöne Skitouren, wenn die Hänge der Kehlenalp nicht so steil wären. Sie dürfen nur mit grösster Vorsicht betreten werden, auch Spaltengefahr auf dem Gletscher. T. A. 398.

Keschhütte. S. A. C. 2630 m. 26 Plätze. Zugang von Bergün durch Val Tuors und über den Rücken des Schegvel, dann dem Wasser nach zur Gletscherzunge; oder von Davos über Sertigpass und Val del Tschüvel oder von Zuoz über Fuorcla d'Es-chia. Der letztere Weg ist der kürzeste, man überschreite von den zwei Lücken der Fuorcla d'Es-chia die südliche. Bei Nebel ist der Sertigpass von Süden her nicht leicht zu finden. Besteigung des Piz Kesch je nach Verhältnissen in der Felswand (ob vereist oder leicht oder tief verschneit) schwierig oder leichter. Herrliche Abfahrt über den fast spaltenfreien Porchabellagletscher. Ideale Rückzugslinie: Scalettapass-Scalettahorn-Fuorcla da Vallorgia-Piz Sursura. T. A. 427; S. C. G. B. 1907, 44.

Konkordiahütten. S. A. C. 2870 m. Besteht aus 3 Gebäuden: dem im Winter geschlossenen Privat-Pavillon Cathrein, der neuen Klubhütte (40 Pl.) und der alten Klubhütte (20 Pl.), die erheblich kälter ist. Der Zugang vom Gletscher ist manchmal vereist. Am kürzesten erreichbar von der Station Jungfraujoch der Jungfraubahn aus (s. d.); umgekehrt letztere im Nebel und ohne Spuren nicht leicht zu finden. Weg über Grünhornlücke, Oberaarjoch und Grimsel lang und bei schlechtem Wetter nicht anzuraten; ins Wallis steigt man entweder über den Aletschgletscher ab, quert ihn ungefähr bei P. 2426 schräg nach Süden (grosse Spalten) ans linke Ufer und überschreitet den südl. Höhenkamm entweder bei der Bettemer- oder Riederfurka. Der Sommerweg nach Hotel Eggishorn ist mühsam und lawinengefährlich. Schönste Abfahrt über Lötschenlücke nach Goppenstein (Station der Lötschbergbahn), Spalten auf dem Langgletscher! Schönste Besteigung Ebnefluh (s. Steigerhütte). Zur Jungfrau kann man je nach Verhältnissen mit Vorteil über den Ostgrat des Rottalhorns hinauf zum Rottalsattel; der Gipfel der Jungfrau ist oft stark vereist. Weitere Besteigungen: Mönch, Gr. Fiescherhorn, bei letzterem am Schluss 1—2 Std. Felskletterei. T. A, 489; Ski V, 46, 136; Korr. 21. Jan. 1910; A. S. C. A. 1910, 31: S. C. G. B. 1911, 64; Norw. Jahrb. 1912, 85.

Kröntenhütte. S. A. C. 1920 m. Zugang nur im Frühwinter, später sehr schlecht. Kein gutes Skigebiet. Als Besteigungen kämen in Betracht: Krönte, Schneehühnerstock, Gr. Spannort (z. Teil Kletterei). Doch ist davon ganz abzuraten, da die Hänge im Grau beim Obersee höchst lawinengefährlich sind. T. A. 390.

Leglerhütte. S. A. C. 2700 m., am Unt. Kärpf. Aufstieg von Haslen über Schönau, steil (6 Std.). Abfahrt durch Aueren- und Niederental. Auch von Dlesbach über Engiseeli und sehr schöne Abfahrt nach Elm. Kleiner Kärpf, Hahnenstock, Bleitstöcke. T. A. 401.

Lentahütte. S. A. C. ca. 2200 m. Neue Hütte, 1913 erbaut. Von der Lampertschalp aus ist schon im Dez. 1904 das Rheinwaldhorn erstiegen worden. Doch scheinen die Verhältnisse für Ski in diesem steilwandigen Talkessel nicht günstig zu sein. T. A. 504.

Liedernenalphütte. S. A. C. 1796 m. Ausgestattete Alphütte. Kein günstiges Skigebiet. Zugang nur von Muotatal-Goldplanke her. Touren: allenfalls bis an den Fuss von Kaiserstock und Faulen, Uebergang ins Frohnalpgebiet über Goldplank. T. A. 399.

Linardhütte. S. A. C. 2500 m. Kein Skigebiet.

Marinellihütte. C. A. I. 2812 m. Besteht aus einer alten und neuen Hütte. Holz zeitweise vorhanden; sicherer ist, Spiritus mitzunehmen. Schlüssel zur alten Hütte zu haben bei Chr. Klucker, Fex, oder Claudio Sarratz, Pontresina (1913 Schloss geändert!). Zugang aus dem Val Malenco (Chiesa) lang, schwierig und äusserst lawinengefährlich, das untere Val Lanterna ist wegen einer Felsschlucht unpassierbar und muss umgangen werden. Es bleiben also nur die Zugänge aus Graubünden, die alle über spaltenreiche und lange Gletscherpässe führen. Der Besuch der Hütte ist daher nur ganz erfahrenen Alpinisten anzuraten; bei drohendem Wettersturz sofortiger Rückzug über Sellapass, dem unter allen Umständen besten Zugang, da sonst gefährliche Lage. Der erste Hang oberhalb der Hütte ebenfalls lawinengefährlich. Zugänge: Von Fex über Fuorcla Fex-Scerscen, von Roseg über Fuorcla Sella, von Boval über Fuorcla Bellavista, vom Berninahospiz über Palügletscher, teilweise schwierig. Besteigungen auf Ski: Gümels, P. Tremoggia, Sasso d'Entova, P. Caspoggio, Pizzo di Verona u. a.; teilweise zu Fuss die Gipfel via Fuorcla Bellavista, also: P. Bernina, Argient, Zupò, Bellavista, Palü, alles grosse Touren. T. A. 521; A. S. C. A. 1911, 22; Skiführer A. A. C. Z. 1913.

Martinsmaadhütte. S. A. C. 1970 m. Kein Skigebiet.

Matterhornhütte. S. A. C. 3298 m. Kein Skigebiet.

Medelserhütte. S. A. C. 2540 m. 20 Plätze. Einzig empfehlenswerter Zugang von Curaglia über Alp Plattas, bei gesetztem Schnee sicher, sonst Lawinengefahr zwischen P. 1796 und 2218. Uebergang über Fuorcla sura de Lavaz-Greina-Diesrutpass ins Lugnetz und nach Ilanz (schöne Tagestour), Besteigungen: P. Valdraus, schönste Skitour, und P. Gaglianera; Piz Medel am besten über Lavazgletscher, Fuorcla sura de Lavaz und den harmlosen Grat zu P. 3016, oder über Plattasgletscher (besser von P. 2218 aus östlich am Rifugi Camotsch vorbei als weiter oben um die felsige Ecke des Fillung herum); ebenso P. Ufiern und Cristallina, von wo auch Abfahrt gegen Fuorns. T. A. 412.

Mischabelhütte. A. A. C. Z. 3360 m. Von Saas-Fee mit Ski nicht zugänglich. Von St. Niklaus über den Riedgletscher und das Windjoch, lange Gletschertour. T. A. 533; Ski VIII, 51.

Mortèlhütte. S. A. C. 2410 m. 10 Plätze, kleine, ältere Hütte, jetzt gut renoviert. Zugang von Pontresina leicht (4 Std.), doch im Nebel schwer zu finden. Von der Stirnmoräne der Gletscherzunge gegen P. 2275, dann längs der Mittelmoräne des Roseggletschers. Die Hütte ist vom Gletscher aus sichtbar, nicht aber aus der Mulde zwischen Felsufer und Gletscher. Weg über Alp ota nicht zu empfehlen. Pässe: Sellapass nach dem Rifugio Marinelli, schwieriger Gletscherpass. Der Sellagletscher ist sehr veränderlich, im Frühjahr sind die meisten Brüche geschlossen, im Frühwinter hauptsächlich der unterste Bruch östl. von P. 2469 offen. Fuorcla Surlej: auf der Terrasse des Mortèl bis vor «Alp» der Bezeichnung Alp ota, dann ein steiles Stück hinauf und schräg zur Fuorcla, bei ungünstigen Verhältnissen erhebliche Lawinengefahr. Gipfel: Corvatsch bezw. Mortèl von der Fuorcla Surlej aus, Gümels, Sella; Chapütschin, Mongia, Glüschaint schwierig (Vorsicht vor Schneebrettern und Spalten). T. A. 521. Skiführer A. A. C. Z.

Mountethütte. (Constantia) S. A. C. 2894 m. Leichter Zugang von Zinal, aber nur für Bergtouren geeignet; schwierige Gletscher. Es sind schon gemacht worden: Col Durand, Col de la Dent Blanche, Trifthorn. T. A. 528; A. S. C. A. 1909, 2; S. C. G. B. 1909, 48.

Muttenseehütte. S. A. C. 2490 m. Zugänge schwierig.

Mutthornhütte. S. A. C. 2960 m. 40 Plätze. Zugang von Kandersteg lang (es sind schon 14 Std. gebraucht worden!) aber bequemer als von der andern Seite, schöne Abfahrt! Bei Nebel schwer zu finden. Von Lauterbrunnen über Ober-Steinberg und Oberhornsee (8—12 St.) steil, mühsam und nicht ungefährlich wegen Steilhalden und Schründen. Ueber Gamchilücke nicht anzuraten. Uebergang über Petersgrat nach Kippel unangenehm, steil und gefährlich. Gipfel: Mutthorn, eventuell Tschingelhorn. T. A. 488; A. S. C. A. 1909, 54, 1912, 18; Winter VI, 148; Roget, 134.

Oberaarjochhütte. S. A. C. 3255 m. 30 Plätze. Wird meist umgangen. Kalte Hütte, da zu gross zum Heizen. Oft unangenehmer Zugang wegen vereisten Felsen. Zugang von der Grimsel über Oberaaralp (7 Std.), hier mühsamer Aufstieg (Vorsicht!), kann in schneereichen Spätwintern durch Verfolgung des Wasserlaufs vermieden werden. Oberaarhorn (2 Std.) zu Fuss; Vord. Galmihorn (1½ Std.) wird empfohlen. T. A. 490; Korr. 2. Okt. 1908; Winter VI, 149; Norw. Jahrb. 1912, 76; Roget, 171.

Oberaletschhütte. S. A. C. 2670 m. Keine Touren bekannt.

Ornyhütte. S. A. C. 2696 m. 32 Plätze. Zugang durch Combe d'Orny steil (Höhendiff. 1800 m) und nur bei sicherem Schnee anzuraten. Oder von Praz-de-Fort über Plan Manier und P. 2473 ebenfalls steil und lawinengefährlich. Sicherer durch Vallée d'Arpette und über Col des Ecandies (kurzes sehr steiles Stück) und über den Col d'Orny herab, in welchem Fall man in der Cabane Julien Dupuis bleiben würde (s. d.). Uebergänge: Fenêtre de Saleinaz-Col du Chardonnet (Achtung vor Lawinen und Spalten auf der Westseite), Col du Tour, grosse Gletschertouren. Der Col du Tour wird jedoch immer von der Argentièreseite im Aufstieg gemacht, da der Weg längere Zeit durch Felswände führt. Besteigungen: Aiguille du Tour (1 Std. Kletterei), Aig. du Chardonnet (Bergtour). T. A. 529 ; Ski V, 32; A. S. C. A. 1908, 11; Roget, 185.

Panossièrehütte. S. A. C. 2715 m. 36 Plätze. Zugang von Fionnay auf dem Sommerweg lang und leider ziemlich mühsam und lawinengefährlich (8 Std.). Für die Abfahrt wird daher der Uebergang über den Col des Avolions empfohlen, über Sery, Alpe de la Lys und oberhalb des Waldes durch nach Tougne oder Pleinaz Jeux. Auch der Aufstieg dürfte auf diesem Weg sicherer sein. Touren: Grand Combin, grossartige Ski-Hochtour, entweder über Mur de la Côte (Unglück 1913!) fast durchwegs auf Ski, oder über Col du Meiten und von dort Kletterei über den Westgrat. Spaltengefahr auf dem Corbassièregletscher. T. A. 530; Ski I, 70; IV, 39 *); VI, 132; A. S. C. A. 1909, 12; Roget 198.

Parsennhütte. S. C. Davos. 2240 m. 40 Plätze. Bewirtschaftet bis Ostern, sonst Schlüssel beim S. C. Davos. Zugang von Wolfgang

zur äussern Stützalp, dann dem Bachbett folgend nach rechts (nicht in gerader Linie links den Hängen nach, Unglück 1911) im Bogen herum zum Plateau, auf dem die Hütte, nicht sichtbar bis nahe davor, steht. Von Davos direkt durchs Dorftäli-Totalp. Uebergänge über Parsennfurka nach Küblis, Strassbergerfürkli-Heuberge nach Fideris, Casannapass oder Hauptertäli nach Langwies. Gipfel: Schwarzhorn, Weissfluh, schönster Berg des Hochwangs. Herrliche Abfahrten ins Prättigau. T. A. 419; Ski IV, 113 *).

Puntaiglashütte. (Reinharthütte) S. A C. 2340 m. Kein Skigebiet. Zugang schlecht und äusserst beschwerlich. Als Skitour käme allenfalls einzig der Piz Posta bialla (3070 m) in Betracht. T. A. 404.

Ramberthütte. S. A. C 2550 m. Zugang von Leytron. Keine Skiberge.

Raschèrhütte. S. A. C. 2550 m. 10 Plätze. Kalte Hütte, Ofen raucht. Kein Holz, entgegen dem Hüttenreglement S. A. C. Bester Zugang von Zuoz (3—4 Std.) über Es-chia, dem Val Müra folgend und von Nordosten auf den Muot ot. Uebergang über Fuorcla d'Eschia (südl. Lücke!) zur Davoser Keschhütte. Piz Kesch kurz und lohnend von hier aus. (s. Keschhütte). T. A. 427.

Reinharthütte. s. Puntaiglashütte

Rohrbachhaus. Privat. 2794 m. Auf einem Vorsprung an der Westflanke des Weisshorns, 15 Minuten unter der Wildstrubelhütte (s. d.). Betten. Schlüssel in Lenk beim Hüttenwart Jaggi. Dient als Etappe bei der Wildhorn-Wildstrubel-Traversierung; von Norden direkt zugänglich (Rawylpass im Winter nicht gangbar) über die erste Brücke nach dem Iffigenwasserfall, von da links hinter der sog. Trogfluh zur Langermatte; dann über das Firstli, ein gewöhnlich schneefreier Grat, nach Laufboden, Rothorn und zur Hütte. Zugang von Montana über Col de Thiery (westl. vom Todthorn). Berge: Weisshorn, Wildhorn, Wildstrubel. Schönste Abfahrt nach Norden: Gemmi-Ueschinentäli. T. A. 472; Korr. 22. Okt. 1909; S. C. G. B. 1910, 60; Roget 72.

Rotondohütte. S. A. C. 2570 m. Sehr günstig gelegen. 30 Plätze. Zugang von Realp durchs Wyttenwassertal (4—5 Std.) leicht. Uebergänge: Leckipass, herrliche Abfahrt auf dem Muttengletscher, das untere Muttental ist jedoch leider sehr lawinengefährlich. Mit einem steilen Aufstieg (Vorsicht) kann man den Schwärzigletscher gewinnen und auf die Furka hinüber; Cavannapass, Schnee auf der Südseite selten gut; Wyttenwasserpass zum Rotondopass hinüber, dessen Südseite jedoch nicht gut gangbar. Berge: Leckihorn, Piz Rotondo (vom Passo Rotondo zu Fuss), Hühnerstock und, als schönster, Piz Lucendro. Der Wyttenwassergletscher ist sozusagen spaltenlos. T. A. 398; Ski VI, 18 *); Korr. 17. Dez. 1909.

Rottalhütte. S. A. C. 2760 m. Kein Skigebiet.

Ruckhubelhütte. S. A. C. 2305 m. 35 Plätze. Zugang zwischen Rigidal- und Plankenalp oft gefährlich, in welchem Fall man bis unter die Felsen der Scheyegg ansteigt und horizontal quert, bis man zur Plankenalp abfahren kann. Schönster Skiberg: Wissigstock, ferner Urirotstock. T. A. 390; Korr. 7. Febr. 1908.

Saarbrückerhütte. D. Oe. A. V. 2610 m im Cromertal. Grosse neue Hütte. Schlüssel beim Hüttenwart in Partennen oder in Klosters

(s. Heidelbergerhütte). Zugang von Klosters durchs Seetal und über die Seegletscherlücke, von der Silvrettahütte über Klosterpass, vom Montavon durchs Gross Fermunttal (lang). Besteigungen: Seehörner, Plattenspitz. Uebergang ins Schlappin nicht lohnend. T. A. 416 bis; Skiführer A. A. C. Z. 1913.

Saleinazhütte. S. A. C. 2691 m. Kein Zugang für Ski aus dem Tal.

Sardonahütte. S. A. C. 2242 m. 28 Plätze. Zugang wie im Sommer dem Strässchen von Vättis nach Sardonaalp nach, dann letzter Aufstieg sehr steil. Besteigungen: Piz Segnes, Surenstock, Trinserhorn. Diese Berge sind alle viel schöner von der Segneshütte aus, ebenfalls ihre Abfahrten. Der Besuch der Sardonahütte ist deshalb beschränkt: T. A. 401.

Scesaplanahaus. S. A. C. 1950 m. Winterraum offen. Nicht sehr geeignet. Allenfalls Cavelljoch. T. A. 273.

Schönbühlhütte. S. A. C. 2700 m. Zugang auf dem Zmuttgletscher und zwar ziemlich hoch hinauf, um den Hüttenplatz von Westen her zu gewinnen, was sicherer ist als der Sommerweg. Stützpunkt bei einer Ueberschreitung des Col d'Hérens von West nach Ost, sonst nicht von Bedeutung. Tête blanche oder Tête de Valpelline (s. Bertolhütte) T. A. 531.

Schwarzbühlhütte. Sportel. Ragaz. 1670 m. 10—12 Personen. Zugang von Ragaz (3½ Std.) auf Alpweg über Pardiel Untersäss zum Pardiel Mittelsäss, von dort zuerst halblinks in den Wald bis zur kleinen Lichtung, dann in entgegengesetzter Richtung halbrechts zur Hütte; letztere etwas südl. von P. in Pardiel. Gipfel: Pizol 5 Std., berühmter Skiberg, Abfahrt jedoch schöner über Alp Gaffia. T. A. 270; Korr. 24. Jan., 20. März 1908; 12. Febr. 1909.

Schwarzegghütte. S. A. C. 2520 m. Kein Skigebiet. Ueber den untern Grindelwaldgletscher und den Zäsenberg hinauf. Das Finsteraarjoch ist einmal gemacht worden. Schwierig. T. A. 396; Ski III, 50 *). —

Sciorahütte. S. A. C. 2100 m. Zugang zu schwierig für Ski. Keine Skiberge.

Segneshütte. Privat. 2100 m. Schlüssel in Flims. Unterer Raum manchmal etwas feucht. Etwa 20 Plätze. Zugang: von Flims über Foppa-Steina-Punt Desch oder über Muletg-Brücke bei Salein-Startgels (3½ Std.). Skiberge: Vorab, Piz Grisch, Ofen, Trinserhorn, Piz Segnes, Surenstock (erster Hang vom Sardonapass aufwärts manchmal vereist oder verschrundet). Uebergang über Sardonapass zur Sardonahütte, über Sagenserfurka-Crap S. Gion nach Valendas. Alles herrliche Skitouren. T. A. 405; Ski IV, 25 *); VII, 118.

Silvrettahütten. S. A. C. 2340 m. Bestehend aus Silvrettahaus (zwischen Weihnachten und Ostern manchmal bewirtschaftet, sonst geschlossen) und alter Silvrettahütte. Letztere mit 20 Plätzen. Zugang von Klosters (6 Std.) über Sardasca-Silvrettaegg und zwischen P. 2449 und 2482 durch zur Hütte hinab, nur bei guten Schneeverhältnissen (Lawinenbretter möglich!). Der Sommerweg ist wegen seiner Gefährlichkeit nicht anzuraten. Uebergänge: Silvrettapass nach Guarda, Abstieg ins Val Tuoi lawinengefährdet; Silvrettapass-Fuorcla

del Confin zur Wiesbadenerhütte; Klosterpass zur Saarbrückerhütte. Schönste Besteigungen: P. Buin grond, P. Fliana, daneben eine Reihe anderer. (Silvrettahorn günstiger von der Wiesbadenerhütte). T. A. 416; Ski V, 74; Ski-Chr. I, 307; III, 174; Skiführer A. A. C. Z. 1913.

Spannorthütte. S. A. C. 1981 m. Kein Zugang für Ski.

Spitzmeilenhütte. S. A. C. 2090 m. 30 Plätze. Als erste Winterhütte des S. A. C. 1903 erbaut. Zugang von Flums (5—6 Std.) über Wiesen-Ober Matossa - südl. P. 2056 durch. Besteigungen: Weissmeilen, Spitzmeilen (letztes Stück Fels), Weissgandstöckli, Mütschüöler Gulmen, alle leicht. Schöne Abfahrt über Brod (am schönsten Brodkamm mitnehmen und nördl. Brod durch) oder über Obere Molseralp (zwischen Zieger und Maskenkamm durch). Bei beiden steigt man mit Vorteil zum kleinen Sattel hart südl. von Pkt. 2323 hinauf und fährt durch Bell nach Fursch ab. T. A. 264; Alpiner W. 1904, 4, 9, 11 *).

Steigerhütte. Egon von —. 3240 m. 30 Plätze. Zugang aus dem Lötschental (lang und zuletzt steil), oder von der Konkordiahütte her (3 Std.). Direkt vor der Hütte ist ein grosser Randschrund, man überhöhe sie deshalb und fahre vorsichtig in einer schwachen Mulde von rechts her zu ihr ab. Schönste Besteigung: Ebnefluh in grossem Bogen beim g von Anengrat und Mittaghorn durch auf den Sattel zwischen P. 3964 und 3932. Letztes Stück oft vereist, daher Steigeisen. Spaltengefahr oberhalb der Hütte. Auch Mittaghorn lohnend. Abfahrt über Lötschenlücke sehr lohnend aber lang (5—8 Std. bis Goppenstein), Spaltengefahr auf dem Langgletscher. T. A. 489; Ski V, 43 *); IX *); Korr. 7. Febr. 1908; A. S. C. A. 1909, 58; Winter VI, 149; Roget 144.

Strahlegghütte. S. A. C. 2700 m. Kein Skigebiet. (s. Schwarzegghütte).

Theodulhütte. Privat. 3322 m. Geschlossen.

Trifthütte. S. A. C. 2517 m. 33 Plätze. Wegen schlechtem Zugang abzuraten. Von Gadmen her immer gefährlich. Ueber Steinlimmi möglich, aber statt am Thältistock den Sommerweg zu verfolgen, muss man unten auf dem Gletscher weiter nach hinten gehen und dann in der Fallinie die Felsen zur Hütte hinaufklettern, was unter Umständen sehr gefährlich ist. Der Zugang wäre also einzig anzuraten von Süden her über die untere Triftlimmi (da obere felsig) und da wäre man bei Wetterumschlag in der Hütte gefangen. Die Skiberge der Umgebung (hauptsächlich Dammastockgruppe) sind ja ebensogut von der Furka her zu machen. Von der Hütte aus als lohnend die Diechterhörner empfohlen. T. A. 393; Ski I, 30; Ski-Chr. I, 136.

Tschiervahütte. S. A. C. 2490 m. 36 Plätze. Zugang leicht, bei Tag über Gletscher, bei Nacht in der Mulde zwischen Tschierva und Moräne. Die Touren sind die gleichen wie von der Mortèlhütte aus (s. d.), welcher die Tschiervahütte etwa vorgezogen wurde, weil erstere als primitiv galt; nur kommt natürlich die erste Abfahrt und der weitere Weg hinzu. Im Hüttengebiet selbst ist auf Ski nur der Piz Tschierva und dieser nur bei gutem Schnee (unbequem steil rechts an der Terrasse vorbei) zu machen, Morteratsch meist lawinengefährlich. Piz Aguagliouls von S. O. her. (Achtung Gletscher!) T. A. 521; Ski-Chr. II. 124.

Val des Dixhütte. S. A. C. 2640 m. 30 Plätze. Wenig besucht. Zugang durch das Val des Dix lawinengefährlich, besser von Arolla über Col de Riedmatten oder von Chanrion über Col du Mont Rouge-Col de Seilon. Bergtouren: Pigne d'Arolla via Col de la Serpentine (Achtung vor Spalten: Unglück Theytaz!); Montblanc de Seilon über Col de Seilon, alles grosse Gletschertouren. T. A. 530.

Valsoreyhütte. S. A. C. 3037 m. 25 Plätze. Eigentlich kein Skigebiet. Zugang von Bourg St. Pierre (7 Std.) wie im Sommer bis Chalet d'Amont, dann im Tal weiter auf den Valsoreygletscher und über Grands Plans hinauf zur Hütte. Uebergang über den Col du Sonadon nach Chanrion, erstes Stück gefährlich und mühsam zum Plateau du Couloir hinauf (Felswall). Als reine Bergtour käme der Gd. Combin in Betracht. T. A. 530; Ski VII, 90; Roget 214.

Vereinahütte. S. A. C. 1980 m. 24 Plätze. Zugang von Klosters (5 Std.) über Alp Novai und das neue Strässchen im Vereinatal nicht schwierig. Uebergänge: über Flesspass nach Süs; über Fless- und Vereinapass nach Lavin. Gipfel: Pischahorn (doch lohnender von Davos aus), Flüela-Weisshorn und, als Bergtour mit erleichtertem Zugang, Verstanklahorn. T. A. 419; Skiführer A. A. C. Z. 1913.

Voralphütte. S. A. C. 2170 m. Kein Skigeb. Als Tagesausflug Sustenjoch und zurück (der Uebergang ist nicht möglich). T. A. 394; Ski I, 210.

Weisshornhütte. S. A. C. 2950 m. Kein Skigebiet.

Wiesbadenerhütte. D. Oe. A. V. 2520 m. Schlüssel beim Hüttenwart Lorenz in Galtür und in Klosters (s. Heidelbergerhütte). Pritschen und Betten, letztere teuer. Reserveski. Zugang von Partennen oder Galtür durch grosses und kleines Fermunttal, bei Lawinenwetter gefährlich. Uebergänge: zur Silvrettahütte über Fuorcla del Confin, zur Jamhütte über Ochsenscharte (Totenfeldscharte ist nicht zu empfehlen). Zahlreiche Gipfel, z. B. Dreiländerspitz mit herrlicher Rückfahrt, Silvrettahorn, Eckhorn, Signalhorn, Piz Buin usw. T. A. 416 bis; Ski V, 70; Ski-Chr. I, 307; III, 174; Skiführer A. A. C. Z. 1913.

Wildelsigenhütte. s. Balmhornhütte.

Wildhornhütte. S. A. C. 2315 m. 24 Plätze. Kalt, da immer im Schatten. Zugang von Lenk (4½ Std.) über Iffigenalp bei schlechtem Wetter lawinengefährlich. Die Hütte wird auschliesslich zur Besteigung des Wildhorns (3 Std.) benützt, zwischen Kirchli und Pfaffenhorn hinauf. Gleicher Rückweg oder Uebergang zur Wildstrubelhütte zwischen P. 2795 und 2767 durch s. w. bis zum kleinen See, dann n. ö. gegen P. 2361 und auf den Rawylpass hinüber. T. A. 472; Ski II, 185; Ski-Chr. I, 105; A. S. C. A. 1908, 22, 1910, 19; S. C. G. B. 1908, 21, 1910, 60; A. S. C. Guides I, 73.

Wildstrubelhütte. Privat. ca. 2850 m. Auf dem Sattel zwischen Weisshorn und Rohrbachstein, 15 Min. oberhalb Rohrbachhaus (s. d.). Kalt und mit schlechtem Ofen. Im Nebel schwer zu finden. Zugang von Montana und Uebriges: s. Rohrbachhaus. T. A. 472; Ski I, 155; II, 190; VI, 62; Ski-Chr. I, 108; A. S. C. A. 1908, 20, 44, 59 *); 1910, 21; S. C. G. B. 1908, 22; 1912, 175; A. S. C. Guides I, 13; Roget 21*), 64.

Windegghütte. S. A. C. 1901 m. 10 Plätze. Zugang von Gadmen als lawinengefährlich verrufen. Siehe Trifthütte. T. A. 393; Ski-Chr. I, 135.

Windgällenhütte. A. A. C. Z. 2030 m. Zugang lawinengefährlich, kein Skigebiet. Als Besteigung könnte höchstens die Kleine Windgälle über Unteres Furkeli in Betracht kommen. T. A. 403.

Zapporthütte. S. A. C. 2320 m. Kein Holz! Zugang von Hinterrhein auf dem gewöhlichen Talbodenweg bis P. 1850, dann (wohl nur im Frühjahr möglich und nur bei absolut sicherem Schnee und geeigneter Tageszeit) durch die «Hölle» dem Wasser nach ins «Paradies». Dann steil dem Sommerweg nach, lawinengefährlich und mühsam; oder links über das Felsband beim «Ursprung», dann dem Bach nach auf den Paradiesgletscher und zurück zur Hütte. Ist so der Zugang äusserst kompliziert und gefährlich, so dass namentlich bei Wetterumschlag ein Entrinnen aus der Hütte kaum möglich ist, so bieten sich im Gebiet selbst herrliche Ski-Hochtouren dar: Poncione della Frecione - Rheinquellhorn - Vogelberg - Pizzo Cramorina, Rheinwaldhorn. Besonders erster und letzter Gipfel lohnend, daneben noch andere mit teilweisem Felsanstieg am Gipfelaufbau (Loggia-Baretino). Vom Rheinwaldhorn auch zum Güferhorn hinüber. T. A. 505, 504.

Z'Fluhhütte. Privat. 2612 m. Geschlossen, nur in Begleitung des Wirtes. Teuer. Für Strahlhorn, Adlerpass und Schwarzberg-Weisstor. T. A. 535.

Neben den eigentlichen Klubhütten sind in zweiter Linie als Stützpunkte für Skihochtouren hochgelegene Gasthäuser, vor allem die Hospizien auf unsern Bergpässen zu nennen, von denen einige hier aufgeführt seien. Als dritte Gruppe müsste man dann eigentlich noch einige hohe Ansiedlungen erwähnen, von denen aus Touren direkt gemacht werden können, wie Arosa, Avers, Davos, Lenzerheide, Pontresina, Stalla u. a., doch würde das zu weit führen.

All' Acqua, Ospizio. 1605 m. Schlüssel bei Anselmo Forni, Ronco. Touren: Blindenhorn, Basodino, Cristallina, S. Giacomopass, Nufenenpass u. a. T. A. 491; Ski I, 195.

Belvedere, Hotel. 2250 m am Furkapass. Neuerdings offen. Für Touren s. Furkahotel.

Berninahospiz. 2330 m. Für die Rundtour Palü-Sella und Sassal Masone. T. A. 522 A. S. C. A. 1911, 19; Roget 247.

Cantoniera IV. 2480 m. An der Stilfserjochstrasse. Für Monte Cristallo und Dreisprachenspitze. Stelvio ital. Seite offen (Achtung Tunnel!), österr. nicht. T. A. 429 bis; Ski IV, 66.

Diavolezzahaus. 2977 m. Geschlossen. Wirt kommt hinauf. Diavolezzatour von den Berninahäusern hinauf, über Pers- und Morteratschgletscher hinab (Unglück Colsmann!); ev. Besteigung des Piz Palü. T. A. 521; Ski II, 264.

Flüelahospiz. 2392 m. Für Piz Sursura. T. A. 423; Ski III, 15.

Furkahotel, Passhöhe. 2431 m. Mit Wächter. Zugang von Tiefenbach bis hier lawinengefährlich. Man gehe bei schlechtem Schnee in der Talsohle oder warte das Ende der Lawinenperiode ab und folge der

Strasse. Strasse zwischen Passhöhe und Galenhütten ebenfalls gefährlich. Um zum Fort zu gelangen, steigt man am besten schon beim Hotel Furkablick zum Réduit an und fährt dann vorsichtig gegen das Fort hinüber (Unglück 1909!). Für Dammastock u. s. w. T. A. 398; Ski I, 125; III, 57; V, 128; VIII, 39; S. C. G. B. 1909, 26; 1912, 177.

Gotthardhospiz. 2095 m. Zugang von Airolo lawinengefährlich, auch die Nordseite ist unter Umständen unsicher. Pizzo Centrale, Piz Lucendro, Fibbia; Sellapass. T. A. 491; Ski I, 123.

Grosser St. Bernhard. Hospiz. 2046 m. Col de Fenêtre nach Val Ferret, lawinengefährlicher Steilhang vermeiden! (Unglück 1911!). T. A. 532; Ski II, 224; A. S. C. A. 1912, 27; Roget 247.

Grimselhospiz. 1876 m. Vom 20. Dezember bis 20. Januar bewirtschaftet. Sonst Unterkunft im Nebengebäude. Man umgeht den Nollen vom obern See zum Sommerloch. In der Spitallamm lawinengefährlich (Unglück 1912). Touren: Oberaarjoch, Nägelisgrätli. T. A. 397; Ski II, 52; V, 49; Korr. 7. Febr. 1908.

Jungfraujoch. 3500 m. Station der Jungfraubahn mit Uebernachtungs-Gelegenheit. 10 Betten, Damenraum, 20 Matratzenlager. Bewirtschaftet. Zugang von Wengen bis Eigergletscher in der Regel zu Fuss. Vom 21. Dez.—28. Febr. Bahnverbindung soweit möglich, ebenso auf der Jungfraubahn (Eigergl.—Joch einfach für S. A. C.-Mitglieder Fr. 14), sonst bei letzterer Extrazüge gegen mindestens 4 volle Billets. Touren: Jungfrau, Mönch, Fiescherhorn, Konkordia. T. A. 489.

Mattmarkhotel. 2123 m. Offen und sogar mit Holz versehen, aber leer. Monte Moro, Schwarzberg-Weisstor. T. A. 534: Ski IV, 123.

Schwarenbachhotel. 2067 m. Mit Wächter; oder Besitzer kommt mit. Teuer. Nachtquartier für Besteigung des Wildstrubels von Kandersteg aus. Unterhalb «In den Kehren» gewöhnlich rechts an den Felswänden des Gellihorns entlang hinauf, dann bis zur Spitalmatte den punktierten Weg (über Winteregg). Den Lämmerngletscher oberhalb «Gl» anpacken, dann geradeaus zum Gipfel. Für die Abfahrt empfohlen: bei «n» von Lämmerngletscher links in das Seitentälchen und zum Sattel links vom Roten Totz hinauf. Bei 2300 am Schwarzgrätli steil ins Ueschinental (lawinengefährlich!). Vom Hotel auch Steghorn besteigbar. T. A. 473; Ski I, 108, 154; III, 166; A. S. C. A. 1908, 18; S. C. G. B. 1912, 173.

Stein. Am Sustenpass. 1866 m. Geschlossen. Begleiter von Gadmen. Sustenlimmi, Sustenpass (Unglück 1899). T. A. 394; Ski I, 36; III, 174.

Trübseehotel. 1760 m. Für Titlis und Jochpass. T. A. 390; Ski II, 43; VI, 113; Ski-Chr. I, 113.